

Gutes Wahlsystem

Beitrag von „Sandra Fernandez“ vom 23. März 2011, 14:26

Hallo Ihr!

Wir sind gerade ziemlich am grübeln, wie wir in Zukunft unsere Wahlen machen wollen. Viele MN stehen ja vor der Frage, wie sie die Wahlen noch spannend machen wollen, wenn es nur wenige Mitspieler gibt. Da wir relativ neu sind, haben wir besonders Probleme. Wenn es 6 Bürger gibt, 4 in Partei A und 2 in Partei B und es kommen wahlen, dann ist doch klar wer gewinnt, wer ins Parlament einzieht. Jeder wählt sich oder seine Partei doch selber. Oder ein System nach Wahlkreisen/Staaten. In Kreis A gibt es 2 Kandidaten aber auch nur 2 Bürger. Wer gewinnt? Niemand.

Wollte mich mal umfragen, wie es bei euch so geregelt wird. Habe von Melanesi und ich glaube Aurora schon gelesen, dass ein Zufallsquotient eingeführt wurde oder so.

Bin auf gute Lösungsvorschläge gespannt! 😊

Beitrag von „SUBmars“ vom 23. März 2011, 14:46

Direkte Demokratie.

Die Bevölkerung wählt die Minister nicht die Parteien.

Daher zählt nicht wie viele Mitglieder eine Partei hat sondern wie groß die Beliebtheit des Politikers in der Bevölkerung ist.

Drotzdem wird es das gleiche Problem bleiben den die aufgestellten Politiker werden natürlich mehr Rückenwind aus der eigenen Partei spüren.

Das mit der Zufallsquote wäre nicht schlecht.

Beitrag von „Inga van Mauritz“ vom 23. März 2011, 15:40

Vielleicht kann ich Ihnen das alte PFKansiche Bundeskammerwahl-Gesetz ans Herz legen, in dem es in § 1, Abs. 3 heißt:

Zitat

Jeder Wähler hat 100 Stimmen, die er auf alle Parteien verteilen muss. Auf eine Partei dürfen dabei jedoch nicht mehr als 50 von 100 Stimmen entfallen.

Das "streut" die Stimmen und sagt vieles über die Präferenzen des einzelnen Wählers aus. Das Verfahren haben wir aus Barnstorvia übernommen und angepaßt.

Beitrag von „Sandra Fernandez“ vom 23. März 2011, 17:09

Wählt dann jeder nochmal eine Person oder wie darf man das verstehen? In Cailasa haben wir zum Beispiel auch nur zwei Parteien, da maximal 50 Stimmen zu vergeben wäre sinnlos.

Beitrag von „Inga van Mauritz“ vom 23. März 2011, 17:57

Das kann man so und so handhaben. Also entweder Kandidaten oder Parteilisten. Bei nur zwei Parteien macht allerdings in der Tat nur die erste Variante Sinn. 😊

Beitrag von „Wernher Graf von Perleburg“ vom 23. März 2011, 19:58

Zitat von Sandra Fernandez

Hallo Ihr!

Wir sind gerade ziemlich am grübeln, wie wir in Zukunft unsere Wahlen machen wollen. Viele MN stehen ja vor der Frage, wie sie die Wahlen noch spannend machen wollen, wenn es nur wenige Mitspieler gibt. Da wir relativ neu sind, haben wir besonders Probleme. Wenn es 6 Bürger gibt, 4 in Partei A und 2 in Partei B und es kommen wahlen, dann ist doch klar wer gewinnt, wer ins Parlament einzieht. Jeder wählt sich oder seine Partei doch selber. Oder ein System nach Wahlkreisen/Staaten. In Kreis A gibt es 2 Kandidaten aber auch nur 2 Bürger. Wer gewinnt? Niemand.

Wollte mich mal umfragen, wie es bei euch so geregelt wird. Habe von Melanesi und ich glaube Aurora schon gelesen, dass ein Zufallsquotient eingeführt wurde oder so.

Bin auf gute Lösungsvorschläge gespannt! 😊

Alles anzeigen

Wenn es nur zwei Parteien gibt, ist es doch sowieso relativ wurscht. Daß die die Partei, die mehr Spieler hat, regieren wird, ist ja schon deshalb sinnvoll, weil sie eher genug Personal stellen kann. Ansonsten läuft es wohl auf Würfeln/Zufallsgenerator hinaus (kann auch auf einen Teil des Wahlergebnisses beschränkt sein). Auch könnte man eine Zweitstimme einführen (aber mehr als zwei Parteien braucht es auch da), die geringer wiegt, aber zwangsweise einer anderen Partei gegeben werden muß, das variiert das Ergebnis dann ein wenig. Allerdings hat das letztgenannte System den Nachteil, daß die Stimmen von Links und Rechts wahrscheinlich in die Mitte gehen.

Beitrag von „F. A. von Hohenburg-Lohe“ vom 23. März 2011, 23:39

Zitat von SUBmars

Direkte Demokratie.

Die Bevölkerung wählt die Minister nicht die Parteien.

Daher zählt nicht wie viele Mitglieder eine Partei hat sondern wie groß die Beliebtheit des Politikers in der Bevölkerung ist.

Trotzdem wird es das gleiche Problem bleiben den die aufgestellten Politiker werden natürlich mehr Rückenwind aus der eigenen Partei spüren.

Das mit der Zufallsquote wäre nicht schlecht.

So kommt aber keine wirkliche Regierungspolitik zustande und das Parlament wird auch nur ein Schattenexistenz führen. Angenommen Parteien spielen keine Rolle, dann wird sich doch jeder für das Amt des Regierungschefs bewerben. Der Regierungschef wird wiederum dann "seine" Politik anstatt der Parteipolitik einer Gesamregierung durchdrücken wollen und weil wiederum kein Minister eine Hausmehrheit hat, kommen dann weder Gesetze noch eine regierungsfähige Regierung zusammen.

Beitrag von „Frank Isara“ vom 18. April 2011, 06:35

Wahlen?